

manns Chronik gegolten hatte und daher Epitome Sangallensis genannt worden war, auf die verlorene Quelle zurückgeführt und in Chronicon Suevicum universale umgetauft¹, sowie in scharf umrissenen Ausführungen Wesen, Charakter und Inhalt des verlorenen Quellenwerkes festgestellt. Es reichte danach bis 1040, war in annalistischer Form gehalten und stammte entweder aus St. Gallen oder aus Reichenau. Als Namen hatte Bresslau zuerst 'Schwäbische Reichsannalen' vorgeschlagen², das später aber wegen des universellen Charakters der Quelle, die mit Erschaffung der Welt begann und ihrem annalistischen Schema vermutlich die Zählung nach Kaiserjahren (zuletzt unter Beifügung der Inkarnationsjahre, wie in der Epitome) zu Grunde legte, in 'Schwäbische Weltchronik' geändert³.

An gelegentlichem Widerspruch hat es diesen Aufstellungen nie gefehlt. Schon das Ergebnis Steindorffs ist angefochten worden, 1875 von W. v. Giesebrecht⁴, 1876 von W. Pfüger⁵, 1877 von J. Kaizl⁶; gegen die Weiterführung seiner These durch Bresslau wandte sich 1882 eine Dissertation von P. Kiessling⁷. Diese Arbeiten haben freilich der Gegenseite die Widerlegung nicht schwer gemacht, und die Hypothese von der Schwäbischen Weltchronik fand daher zunächst ziemlich allgemeine Zustimmung, um so mehr, als auch W. Wattenbach⁸ in den spä-

1) Eben weil er bestritt, dass es eine Epitome aus Hermann sei, und damals auch den St. Gallener Ursprung bezweifelte. Ich kehre zu der alten Bezeichnung Epitome Sangallensis zurück, freilich in anderem Sinne, indem ich darunter einen St. Gallener Auszug aus der Schwäbischen Weltchronik verstehe; vgl. zur Rechtfertigung unten den Abschnitt VIII.

2) N. Archiv II, 576. 3) MG. SS. XIII (1881), 62 Z. 6 f.; N. Archiv VIII (1883), 188.

4) Geschichte der deutschen Kaiserzeit II, 4. Aufl., 562. 563, Anm. 2. 5) N. Archiv II, 1. Heft. Die Ansicht von Giesebrecht und Pfüger ist die, dass Wipo in den Annalen von St. Gallen benutzt sei. Das ist aber zweifellos unmöglich; vgl. Bresslau, N. Archiv II, 587—596, dem sich in dieser Hinsicht auch Dieterich in seinem gleich zu nennenden Buch über die Geschichtsquellen von Reichenau S. 121 anschliesst.

6) Dissertation über Wipo, seine Schriften, insbesondere seine Vita Chuonradi imp., Wien, ohne J. Hier wird überhaupt jeder Zusammenhang zwischen Wipo und den Annalen von St. Gallen bestritten, was reiner Dilettantismus ist; vgl. Bresslau a. a. O. S. 587, N. 2. An Pfüger oder Kaizl scheint sich auch F. Steffanides, Wipo und seine historische Schrift: Das Leben Kaiser Konrads II. (20. Jahresbericht der Communal-Oberrealschule in Böhm. Leipa für 1882/83) anzuschliessen, der aber lediglich referiert und die inzwischen erschienene Untersuchung Bresslaus nicht kennt.

7) Beiträge zur Kritik einzelner Annalen des XI. Jh.; vgl. dagegen Bresslau, N. Archiv VIII, 188—190. Auch Giesebrecht II, 5. Aufl. (1885), S. 561 f., N. 1 blieb bei seinem Zweifel.

8) Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jh.,